

Sehr geehrter Herr Versammlungsleiter Dr. Zetsche,
sehr geehrter Herr Vorstandsvorsitzender Ebel,
sehr geehrte Mitglieder der Gremien,
sehr geehrte Damen und Herren Mitaktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Dr. Kerstin Alexandra Dörnath.

Ich spreche zu Ihnen als Mitaktionärin und promovierte Tierärztin mit fast 30-jähriger Erfahrung im Bereich der Wildtiermedizin und des Tierschutzes.

Als Freiberuflerin leite ich meine Tierarztpraxis für Wildtiere in Menschenhand.

Meinen Master-Abschluss in Wildtiergesundheit habe ich am Königlichen Veterinärkolleg in London sowie an der Zoologischen Gesellschaft von London erworben. Diese Qualifikation gilt weltweit als das Referenz-Level für die spezialisierte Medizin an Wild- und Zootieren. Der Fokus liegt dabei nicht allein auf der Behandlung einzelner Tiere, sondern auch auf der Gesundheit ganzer Bestände und dem Management von Tierpopulationen.

Als Sachverständige stehe ich vor Gericht und Parlamentsausschüssen. Im Jahr 2024 wurde ich als Einzelsachverständige zur Novelle des Tierschutzgesetzes vor den zuständigen Ausschuss des Deutschen Bundestages geladen.

In meinem Exoten-Kompetenz-Centrum berate ich Behörden, Einsatzkräfte und Privatpersonen. Als Buchautorin und Dozentin an einer Hochschule für öffentliche Verwaltung bilde ich Fachpersonal in der Wildtierpraxis aus.

Für meine folgenden Ausführungen erhalte ich keinerlei Zuwendungen oder Honorare. Mein einziger Antrieb ist das Wohl der Tiere.

Lautstärke ersetzt Sachkunde nicht. Während draußen Aktivisten ein fachlich unbegründetes Haltungsverbot für Tiere fordern, möchte ich hier drinnen die fachliche Realität darstellen. Bisher ist die wissenschaftliche Perspektive zur Tierhaltung in dieser Debatte zu kurz gekommen – diese ist aber für uns Aktionäre zur sachlichen Bewertung der TUI-Partnerschaften unerlässlich.

Sehr geehrter Herr Dr. Zetsche, gestatten Sie mir nun bitte 7 Minuten. Diese Zeit brauche ich, um Ihnen aufzuzeigen, warum die Fortführung der Kooperation mit modernen Zoos die richtige Entscheidung für den Tierschutz und für unsere TUI ist.

Als Tierärztin bewerte ich den Zustand der Tiere – objektiv und faktenbasiert. Wohlbefinden ist mit diagnostischen Tools messbar – nicht durch subjektive Momentaufnahmen. Wenn Aktivisten urteilen, fehlt meist die fachliche Basis. Ein kurzer Blick hinter die Kulissen bedeutet nicht, biologische Zusammenhänge zu verstehen.

Was meine Einschätzung besonders fundiert, ist mein Studium verschiedener Meeressäuger in beiden Welten. Hierzu gehören Einsätze in der Wildnis – in den Gewässern Schottlands, in Belize und auf dem Biodiversitäts-Hotspot Galapagos – ebenso wie meine praktische Erfahrung in der Haltung und Medizin dieser

Tiere in führenden Zoos wie SeaWorld, einem unserer Partner. Zusätzlich verfüge ich über Praxis mit gestrandeten Meeressäugern.

Es ist kein Widerspruch, die Majestät eines Orcas in Menschenhand zu bewundern und gleichzeitig durch diesen Botschafter für den Artenschutz gewonnen und begeistert zu werden. Wer diese Freude verbieten will, wie die Aktivisten da draußen, der trennt den Menschen von der Natur, anstatt ihn für sie zu begeistern.

Aktivisten fordern Whale Watching statt eines Zoobesuchs. Doch: Wer unkontrolliert Abertausende in das fragile Ökosystem Meer schickt, verursacht Lärm, hinterlässt einen verheerenden Fußabdruck und riskiert schwerste Verletzungen der Tiere durch Schiffsschrauben.

Die fachliche Lücke der Debatte zeigt sich in der geradezu zynischen Parole „Artgerecht sei nur die Freiheit“. Ein Tier hat kein menschliches Konzept von Freiheit. Tiere müssen ihre Bedürfnisse „artgemäß“ erfüllen können, wie es das Gesetz verlangt. „Artgerecht“ hingegen bedeutet „wie in der Natur“. Diese ist kein Paradies – dort gibt es Hunger, Parasiten, Lärmbelastung, Umweltgifte – und keinen Tierarzt. Offene Knochenbrüche werden nicht behandelt. Hielten Zoos Tiere wie in der Natur, müsste der Amtstierarzt wegen massiver Verstöße gegen das Tierschutzgesetz sofort einschreiten.

Ein moderner Zoo definiert sich über Tierschutz und Artenschutz. Nicht Gehegegröße zählt, sondern die kognitive Auslastung der Tiere. Ein Orca im Meer verbringt den Hauptteil seiner Zeit mit der Suche nach Futter und dem Überlebenskampf in belasteter Umwelt – dafür muss er weite Strecken schwimmen. Im Zoo wird diese Energie in Lernen und soziale Interaktion umgelenkt.

Der Slogan der Aktivisten „Orcas zurück ins Meer“ ist tierärztlich verantwortungslos. Diese Tiere könnten in der Wildnis gar nicht überleben – ähnlich einem Hund, den man im Wald aussetzt.

Das Märchen sogenannter Auffangstationen in Form von Meeresgehegen ist eine gefährliche Verklärung. Diese Netzkäfige in Meeresbuchten haben mit modernem Tierschutz nichts gemein.

Orcas in menschlicher Obhut erreichen oft ein Alter und einen Gesundheitszustand, der in der Natur aufgrund der Umweltbelastungen kaum noch möglich ist.

Unser Wissen zum Schutz wildlebender Orcas stammt maßgeblich aus der Forschung unserer renommierten Partner Loro Parque und SeaWorld. Diese Parks fungieren als biologische Arche.

Moderne Haltung ist essenziell für die Rettung gestrandeter Tiere. Zwei Beispiele: Im Loro Parque lebt der Orca Morgan, der nur durch Menschenhand überlebte. In SeaWorld San Diego war ich selbst in die nutritive Versorgung des Grauwalfkalbes J. J. eingebunden. Ohne unsere Hilfe wäre er gestorben.

Sterben gehört zum Leben. In der Natur sterben Tiere anonym. Moderne Zoos hingegen klären Todesfälle lückenlos auf – ein Beleg für höchste Verantwortung und medizinische Transparenz.

Die Haltungsqualität in wissenschaftlich geleiteten Einrichtungen folgt weltweit führenden Standards. Mit Christoph Kießling von der Loro-Parque-Gruppe und Wolfgang Rades, dem Artenschutzbeauftragten des Loro Parque, sind hier und heute Experten anwesend, deren Expertise für die TUI von unschätzbarem Wert ist.

Nutzen wir die Standards unserer Partner als globale Messlatte. Wenn Weltklasse-Zoos höchste Kriterien erfüllen, wäre eine Abkehr kein Tierschutz – es wäre eine Kapitulation vor populistischem Druck.

Ich kenne die Tierbestände im Loro Parque aus eigener Inaugenscheinnahme: Die dortige fachliche Exzellenz setzt, genau wie bei SeaWorld, weltweit Maßstäbe. Diese Kooperationen sind ein Qualitätsversprechen, auf das wir als TUI stolz sein können. Machen wir diese fachliche Qualität zur unverhandelbaren Leitlinie der TUI.

Tierschutz ist keine Meinung – Tierschutz ist Wissenschaft.

Fakten müssen die Basis jeder Konzernentscheidung sein.

Nur eine evidenzbasierte Bewertung schafft eine objektive und geschäftskritische Entscheidungsgrundlage.

Meine Fragen an den Vorstand:

Erstens: Wie garantieren sie, dass bei der Bewertung unserer Partner-Parks die Expertise spezialisierter Wildtier-Veterinäre gegenüber emotionalen Kampagnen klar priorisiert wird?

Zweitens: Plant die TUI zur Absicherung die Einrichtung eines eigenständigen, wissenschaftlichen Beirats für Tierschutzstandards? Ein solches Gremium aus spezialisierten Wildtier-Veterinären ergänzt die bestehenden Audit-Prozesse perfekt und macht die fachliche Expertise der TUI unangreifbar.

Vielen Dank.